

Eine Geschichte so prickelnd und sauer-süüüß wie die erste Liebe

Eigentlich kann sie ihn nicht leiden, diesen Anselm (Spitzname: Amsel), der eine fiese Bemerkung macht, als Frieda eine Fünf in Mathe kassiert. Pah! Und doch gehen seine jeansblauen Augen Frieda nicht mehr aus dem Sinn. War es wohl sehr gemein, ihn als Nerd zu beschimpfen? Frieda weiß schon bald nicht mehr, was sie fühlen soll. Als sie ihre Nachhilfelehrerin Pia von Amsel erzählt, fragt die doch glatt, ob Frieda verliebt wäre. Verliebt?? Sie doch nicht! Oder doch? Auf jeden Fall hilft Frieda Amsel erst mal dabei, die Fahrradprüfung zu bestehen, und wird prompt von ihm zum Geburtstag eingeladen. Dummerweise funkt Emily, eigentlich Friedas beste Freundin, dazwischen. Die findet Amsel plötzlich so süüüß.

Frieda verkriecht sich in ihr Schneckenhaus. Auf die SMS von Amsel reagiert sie nicht mehr. Schließlich will er doch mit Emily zusammen sein. Warum sonst hätte er ihr schreiben sollen: "Es gibt jemanden, der auf dich steht." Frieda weiß vor Liebeskummer nicht, wohin mit sich. Am liebsten möchte sie Amsel nie wieder sehen. Blöd nur, dass er in ihre Klasse geht. Und noch blöder, dass es demnächst auf Klassenfahrt geht. Und als er auf einer Nachtwanderung ihre Hand nimmt, ist allen, auch Emily, klar: Frieda und Amsel sind verliebt! Es fühlt sich ein bisschen an wie Brausepulver im Bauch ...

Lachmuskelskater garantiert - Christine Fehér sorgt nämlich für witzig-spritzige Unterhaltung, die vor allem Mädchen ab neun Jahren über alle Maßen erfreut. "Wie Brausepulver im Bauch" verjagt selbst die größte Laus von der Leber. Langeweile? Definitiv und ohne jeden Zweifel nicht (mehr) ab dem ersten Satz. Unbändige Lesebegeisterung bei Jung und Alt, Groß und Klein macht sich breit, sobald man das vorliegende Buch aufschlägt. Dank der deutschen Autorin und ihren Geschichten kommt ordentlich viel Lesespaß der amüsantesten Sorte in zahlreiche Kinderzimmer. Denn in diesen steckt eine Extraportion Humor und außerdem jede Menge Emotionen. Öde Nachmittage und Wochenenden müssen endlich nicht mehr befürchtet werden.

Innerhalb weniger Sätze von Christine Fehérs Büchern wird jeder Lesemuffel zu einer eifrigen Leserratte. Diese bedeuten nämlich ein Lesevergnügen, das turbulenter kaum sein kann. "Wie Brausepulver im Bauch" ist eine lustige, sehr unterhaltsame Story über die Irrungen und Wirrungen von Zehnjährigen und ihren Gefühlen. Hier wird einem während der Lektüre ganz leicht ums Herz.

Susann Fleischer 02.10.2017

Quelle: www.literaturmarkt.info